Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 11 (1885)
Heft: 38

Artikel: Was ein D vermag
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427145

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alfonso ist untröstlich.

Thränen rinnen, stille Thränen
Rinnen auf Alfonso's Wangen.
Brütend ob des Schimpfes Makel
Sitzt er traurig im Palast,
Denkend an die Schmach des Hauses,
Denkend an die Karolinen,
An die alten angestammten,
Auf Hispaniens Inventar.
Und er denkt an Don Bismarcko,
An den Freund von Blut und Eisen,
An die edlen Hohenzollern,
An's Uhlanenregiment.
„Zwischen Scylla und Charybdis,"
Seufzt der Arme wie im Fieber,
„Steh' ich in fataler Mitte,
Herkules am Scheideweg.
Neig' ich mich zum Don Wilhelmo,
Reiz' ich meine Picadores,
Leb' ich diesen zu Gefallen,
Lad' ich Bismarck auf den Hals.
Und der schreckliche Zorilla
Lauernd an des Landes Marken
Reizt mir auf die treuen Söhne
Zur verdammten Republik.
Wären doch die Karolinen,
Diese lockenden Sirenen,
Die wir selber niemals kannten,
Niemals aus dem Meer getaucht!!"

Schreiben der herrschaftlichen Köchin Lulalia Pamperlunta an die Redaktion.

Geehrter Herr Nebelspalter!

Soeben, wöhrend ich die herrschaftlichen Kartoffeln putzte, erhielt ich Ihr wörthes Schreiben, worin Sie mich ersuchen, mit Beiseiteliegenlassung aller anderen Angelögenhäuten, z. B. der militärischen, Ihnen meune Gedanken über die Frauenfrage mitzutheilen nebst einigen Refrohmatzionsplänen. Da haben Sie sie.

Sie werden gehört haben, daß in Berlin mit hoher Prodrektion ein Blatt erscheunt, welches die „Emarzipanirte" heußen sollte, auf denselben prodrektorischen Wink aber „Für edle Frauen" genannt wurde.

Sehen Sie, geehrter Herr Nebelspalter, so etwas müssen wir auch haben. Sagen wir also: „Die Kartoffelzelle. Organismuß für öble Köchinnen." Darin muß alles stöhen, wie man sich kochen lassen kann, wie man zu eine anständige Parthie kommt, dann Räsonnirungen über die immer zunöhmende Schlechtigkeut der Herrschaft, Abbildungen, wie es für eine öble Köchin Mode ist, von Küchen-Gardroberie, Promarmelade-Anzug, Reinmache-Kleud u. dgl. Dann über die Rangverhältnisse, wie tief das Stubenmöbchen und die Portiörsfrau unter euner öblen Köchin stöhe, dann über die Pankfionskassen, wo eune Köchin sich zur öblen Ruhe setzt, und wenn denn Euner kommt und sie will, daß sie dann eun ordentliches Auskommen haben u. dgl.

Solch eune Zeutung wöre also ganz nach meunem Geschmacke und ich möchte gern die Redrazjohn mit meune Mitarbeuten unter den Armen greufen. Nun entschuldigen Sie aber, die Madame ruft.

Zur Karolinenfrage.

Ich Endesunterzeichneter beschwöre bei der Seele der unvergesslichen Dulcinea von Toboso, dass die kürzlich von den Deutschen besetzte Insel Yap gerade diejenige Insel ist, deren Statthalterschaft ich meinem getreuen Stallmeister Sancho Pansa so oft versprochen, welche Thatsache hinreicht, Spaniens Rechte auf die Karolinen zu beweisen.

Elysium, im September 1885.

Don Quixote von La Mancha, weiland irrender Ritter.

Für die Richtigkeit der Unterschrift:

Miguel de Cervantes Saavedra, Dichter a. D.
Cide Hamete Benengeli, Historiker a. D.

Für Sonntagsjäger.

Eine Anzeige in der Kölnischen Zeitung lautet: »Für Jäger. Aelterer waidgerechter Jäger, der selbst nicht mehr im Besitze einer Jagd, erbietet sich als Begleiter angehender Jäger, diskret und ohne Entschädigung.«

Wie wir nach näherer Erkundigung gehört haben, beabsichtigt der »ältere« Jäger folgende Kurse für Sonntagsjäger zu geben:

Unterscheidung eines Hasen von einer Katze, einer mageren Gaiss und einer Wildsau u. s. w. — Ueber Wurst und Schnaps als Frühstück des Jägers. — Wie lange darf man schlafen, wenn man auf dem Anstand ist? — Uebungen im Jägerlatein und Exerzitien à la Münchhausen. — Kurzes Repetitorium über Jagdausdrücke. — Zubereitung gekaufter Hasen als selbstgeschossenes Wildpret.

Sie: Heirathen kann ich Sie nicht, aber wenn Ihnen an meiner Freundschaft gelegen ist — —

Er: Freundschaft? Spielen Sie Skat?

Eine unheimliche Nordostbahn-Geschichte.

Es war an einem schönen Septembertag; die Linie Effretikon-Hinweil schwoll der Nordostbahn entgegen und die Moratorientage wurden kürzer. Da standen im kleinen Tonhallesaal, wo sonst Weber und Attenhofer die Häupter ihrer Lieben zählen, zwei Gewalthaufen, die ein Römer — aber nicht ein alter, sondern ein noch sehr lebendiger — kaum zu bändigen vermochte. Als die Glocke 10¼ geschlagen und der Orgel im großen Saale bedeutet worden war, man pfeife auf ihre Harmonie, dieselbe sei hier gar nicht am Platze, ließ man die Schaaren auf einander los. Im Getümmel that sich besonders ein Bildhauer hervor. Es war der berühmte Mann, welcher die drei neuen Eidgenossen Stöcker, Kremer, Wagner mit dem bekannten Erfolg ausgehauen hat. Blitze zuckten, Dampf wurde einander angethan, die Blüter kamen in Wallung, bei Einem wegen Etzweilen-Schaffhausen, beim Andern, weil er ein Herz für seine Landsgemeinden und sonst noch was hatte, bei Dritten, weil sie Gefahr liefen, um ihr Frühstück zu kommen.

Wäre nicht nach Römersitte das Oberhaupt in den Redeschlund gesprungen, so — — —. Allmälig verstummte das Toben und man sah auf dem Schlachtfeld den edeln Bildhauer liegen. Er war dem „Russenberger Ausbruch" unterlegen, ein „Haberstich" hatte ihn getroffen und ein „Ziegler" war ihm auf den Kopf gefallen. Scheidend gab er zu Protokoll, daß die Trauben ihm noch zu sauer seien; dann schwang der Tit. Verwaltungsrath abtretend die Abtretung unter zu amortisirende Verwendungen über Gerechte und Ungerechte.

Was ein O vermag.

Er ritt auf einem flotten Schimmel,
Da fragte ihn ein Bauernlümmel:
„Halt Mano, säg', wie heißist du?"
„„Hans Herzog nennet man mich nu!""
„Da sind Sie wohl der General?"
„„Nei, i bi nur vo Langethal.""
„Sunst het es dert nur Herzig g'ha,
Jetzt sticht se halt der Herzog a."

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Die Zone starken Karolinendrucks hat sich nach der spanischen Seite verschoben, was die Spanier, als ein leicht kitzliches Volk, sehr zum Lachen bringt. Niederschläge sind also für die nächste Zeit nicht zu befürchten, da Deroulède kein Fest in petto hat und vor dem „Vorwimmen" überall gewarnt wird. Die Theilpressionen, welche vom Zürcher Arbeiterinnenverein und vom Freiburger eucharistischen Kongreß her den Geldbeuteln drohen, dürften nicht so leicht zusammenstoßen, obwohl sie beide fremdländischen Ursprungs sind, aber schon wegen des Zölibats nicht. Man meldet aus Bayern von heftigen Stürmen gegen die Zivilliste seiner allein logensitzenden Majestät; dasselbe bereitet sich vor gegen die Zürcher Gewerbemuseumssubvention; somit ist Hoffnung, daß bei diesem Rummel auch die Alkoholvorlage in's Fallen kommt.

Aussichten für die Woche: Lebhaftere Tendenz zu Trockenheit in suserbedürftigen Kehlen.